Schafbeweidung als Kleegraspflege und Mäuseschreck

Marco Berweiler, LWK Rheinland-Pfalz; Dr. Edmund Leisen, LWK Nordrhein-Westfalen

Kurz: Kleegraspflege durch Schafe reduziert Mäusebesatz, Gras wird gefressen, Klee geschont/gefördert (mehr N-Fixierung und Protein), Nährstoffe bleiben auf der Fläche. Kurz: Eine Win-Win-Situation für Bewirtschafter der Kleegrasfläche und Schafhalter. Guter Kontakt zum Schäfer kann sich auszahlen. Über Erfahrungsberichte anderer würden wir uns freuen. Bitte Mail an edmund.leisen@lwk.nrw.de oder Marco.Berweiler@lwk-rlp.de.

Kennworte: Schafe, Kleegras, Luzerne, Weide, Mäuse

Die vergangenen Wochen haben gezeigt: Im Zuge des Klimawandels kann im Herbst noch einiges wachsen. Ein zusätzlicher Schnitt ist nicht immer sinnvoll, vor allem nicht bei Neuansaaten und schlechter Befahrbarkeit. Spuren, in denen Klee und Luzerne ausgefallen sind, können die Folge sein.

Winterweide von Schafen

In Regionen mit milden Wintern, so an der Küste und in den Niederlanden, legt die Vegetation keine richtige Winterpause ein. Wo trittfest, dort wird das Grünland im Herbst möglichst lange mit Rindern beweidet. Einige Betriebe betreiben sogar richtige Winterweide, bei der kaum zugefüttert wird. Die Tiere bekommen im Winter ein dickes Fell. Vergleicht man sie im Frühjahr mit den Tieren im Stall, sehen sie keinesfalls schlechter aus. Das wird mir auch aus Ländern mit noch milderem Klima berichtet, wie aus Irland und England.

Viele Flächen sind im Winter aber auch in diesen Regionen nicht ausreichend trittfest. Dort sieht man auf Grünland momentan verbreitet Schafe. Der Verbiss macht die Narbe dichter und verhindert, dass bei der feuchten Witterung ein muffiger Filz entsteht, der die Futterqualität im Frühjahr beeinträchtigt.

Schafe auf Kleegras und Luzerne?

In der Literatur gehen die Meinungen auseinander. In früheren Jahren war es in manchen Regionen, wie Unterfranken, üblich, Luzerneflächen als Winterweide an Schafzüchter zu verpachten. Wahrscheinlich handelte es sich dabei wohl eher um Altbestände, nicht um Neuansaaten. Vor allem bei letzterem kann Tritt und zu scharfer Verbiss auch Schaden anrichten. Insbesondere feuchte Bestände sind gefährdet, was im Winter nicht zu vermeiden ist.

Dass man einen Luzernebestand durch vorsichtiges Beweiden auch lenken kann, zeigte ein Test in Rheinland-Pfalz im Herbst/Frühjahr 2021/22:

Schafe bevorzugten im Herbstaufwuchs Gräser und förderten Klee

In dem Kleegrasgemenge bevorzugten Schafe junges saftig-grünes Gras, Klee wurde weniger gern gefressen und erhielt, bei nicht zu intensiver Beweidung, Konkurrenzvorteile gegenüber Gräsern. Wichtig vor allem, wenn Gräser dem Klee zu stark davon gewachsen sind (Bild 1 und 2). Aber auch nicht zu tief verbeißen, vor allem

bei Neuansaaten, wo Rotklee und Luzerne im Herbst noch kaum Reserven im Wurzelstock eingelagert haben.

Schöner Nebeneffekt: Schafe verkrämen Mäuse

Mäuse schädigen Neuaussaaten wie auch Altbestände und können zu großflächigen Ausfällen führen. Wie Dr. Bischoff (LLG Sachsen-Anhalt) 2020 in einem Versuch nachweisen konnte, werden Mäuse durch Schafbeweidung mit dem „goldenen Huftritt“ effektiv von der Fläche vertrieben (Bild 3). Warum Mäuse die Flächen danach nicht wieder besiedeln ist unklar, vermutet wird eine Auswirkung des Geruchs von Kot und Harn.



Münster, den 27. November 2022